

Jüngling! nur vollbrachte Edelthaten
Geben Trost uns, wenn das Auge bricht;
Jede un'rer ausgestreuten Saaten
Reifet Früchte uns zum Weltgericht.
Seinen schönsten Lohn das Gele findet,
Wenn der Todesengel uns umschwebt,
Wenn des Herzens Stimme laut verkündet:
Für das Gute hab' ich nur gelebt!"

Reiher und Fischlein.

Reiher:

Gottlob, daß endlich der Lenz erwacht,
Nach langer, harter Winternacht.
Vor Kälte bin ich fast umgekommen,
Auch hat mich der Hunger sehr mitgenommen.
Nun will ich mich aber weidlich laben,
Kein Fisch soll fürder Pardon mehr haben;
Da kommt ja einer schon geschwommen:
Der soll mir wahrhaftig nicht entkommen!

Und unbeweglich stand er im Nu;
Das Fischlein naht': er schnappte zu;
Doch jenes, ein schlauer, stinker Gesell,
Bemerkt's und wich ihm aus gar schnell.
Da sprach er: „Es war ja nicht böf' gemeint;
Was fliehst du mich? Ich bin dein Freund
Und wollt' dich küssen! Wohl muß ich gesteh'n,
Kein Fischlein ist, wie du, so schön.“

Fischlein:

Ja, Lüge, heuchle und schmeichle nur:
Raubsucht und Mord sind deine Natur.
Ich kenne dich schon, Bösewicht!
So leicht täuschst du mich wahrlich nicht!
Der liebe Gott schenkt' mir das Leben,
Er hat mir auch Verstand gegeben